

# Sichtenstein-Gallusberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlig, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Sichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 6.

Dienstag, den 8. Januar

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Sichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die vierspaltige Werkausgabe oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Erlaß.

Die Ermittlung der Ernte-Erträge für das Jahr 1888 betreffend.

Die Herren Bürgermeister der Städte Gallusberg und Ernstthal, sowie die Herren Gemeindevorstände des Bezirks werden unter Hinweis auf die ihnen demnächst nebst 2 Ernte-Ertragslisten zugehende Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 5. Dezember 1878 hiermit veranlaßt, diese Listen unter Zuziehung von Orts- und Landwirtschaftskundigen den Vorschriften der angezogenen Verordnung entsprechend in Rücksicht auf die Ernte des Jahres 1888 genau auszufüllen und hierauf ein Exemplar derselben gehörig abgeschlossen, sowie unterschrieben, spätestens bis zum

15. Februar 1889

anher einzureichen, das zweite Exemplar aber bei den Gemeindebeamten zurückzubehalten.

Gallusberg, den 2. Januar 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Merz.

### Öffentliche Stadterverordnetenversammlung

Dienstag, den 8. Januar 1889, abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters.
2. Wahl des Schriftführers und dessen Stellvertreters.
3. Wahl der Mitglieder für die ständigen Ausschüsse.

### Zur Fortsetzung der Reichstagsession.

Am Mittwoch nimmt der Reichstag seine durch die mehr als dreiwöchentliche Weihnachtspause unterbrochenen Arbeiten wieder auf und es beginnt nunmehr der wichtigste und arbeitsreichste Teil seiner gegenwärtigen Session. Zunächst werden allerdings noch die Etatsdebatten im Vordergrund der parlamentarischen Thätigkeit stehen, aber der Schwerpunkt der Reichstagsarbeiten im neuen Jahre liegt dennoch bei anderen Materien als der Budgetberatung, denn einerseits der Entwurf über die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter, andererseits die angekündigte kolonialpolitische Vorlage werden die Aufmerksamkeit des Reichstages am meisten in Anspruch nehmen. Mit der Altersversorgungsvorlage hat sich das Plenum allerdings bis auf weiteres nicht zu befassen, aber gewiß ist, daß man in denselben den Verhandlungen der mit der Vorberatung dieses hochwichtigen gesetzgeberischen Stoffes beauftragten Kommission mit ebensolchem Interesse folgen wird, wie im ganzen Lande. Nur erscheint es nach wie vor als sehr zweifelhaft, ob das Altersversorgungsgesetz noch in der jetzigen Reichstagsession zur Verabschiedung gelangt, aber wenn dieser Zweifel berechtigt sein sollte, so würde dies schwerlich an der inneren Unvereinbarkeit der Anschauungen der Regierung und der auf dem Boden der Sozialreform stehenden Parteien liegen. Vielmehr würde die Verzögerung in der Durchführung des Altersversorgungsgesetzes darauf zurückzuführen sein, daß ein so großes, neues und schwieriges Werk naturgemäß einer längeren Zeit behufs seiner Reife und Klärung bedarf und daß deshalb der Reichstag bei aller Arbeitsfreudigkeit wahrscheinlich nicht imstande ist, das große Werk in einer einzigen Session zu bewältigen. Jedenfalls sind die parlamentarischen Aussichten für die Invalidenversicherungsvorlage derartige, daß ungeachtet aller hierüber noch herrschenden Meinungsverschiedenheiten mit Sicherheit auf das endliche Zustandekommen dieses hochbedeutungsvollen Gesetzes gerechnet werden darf.

Hinsichtlich des zweiten hervorragenden Arbeitsstoffes für den bevorstehenden neuen Abschnitt der Reichstagsession, der kolonialpolitischen Vorlage, müssen erst noch nähere Mitteilungen abgewartet werden. Sie verdankt bekanntlich ihr Entstehen den Vorgängen in Deutsch-Afrika und der sich aus denselben ergebenden Notwendigkeit eines nachhaltigen Einschreitens der Reichsregierung zu Gunsten der deutschen Schutzgebiete in Ostafrika. Die betreffende Vorlage wird voraussichtlich eine geeignete Grundlage für die parlamentarischen Erörterungen über den Umfang und die Folgen dieses Eingreifens der Reichsregierung abgeben und stehen aus Anlaß der ostafrikanischen Vorlage erneute wichtige kolonialpolitische Debatten im Reichstage zu erwarten. Bei der in letzterem schon der Debatte über die Sklavenfrage zu Tage getretenen Stimmung zu Gunsten eines kraftvollen Auftretens Deutschlands in Ostafrika kann man kaum bezweifeln, daß der Reichstag Be-

schlüsse fassen wird, die sowohl der Ehre und Würde Deutschlands, wie seinen kolonial- und handelspolitischen Interessen in jenen Gebieten entsprechen und es versprechen somit auch die Verhandlungen über die ostafrikanische Frage schätzenswerte Resultate.

Unter den sonstigen Gesetzentwürfen, die noch ihrer Erledigung harren, steht das Genossenschaftsgesetz obenan, doch wird dessen fernere parlamentarische Behandlung kaum auf besondere Schwierigkeiten stoßen. Noch immer nicht zur Vorlage gelangt ist die Novelle zum Krankenkassengesetz, es heißt aber bestimmt, daß sich der Bundesrat in den nächsten Wochen mit derselben befassen werde und würde also der Reichstag doch noch zur Beratung und Beschlußfassung über diese notwendige Ergänzung des Krankenkassengesetzes gelangen. Ueber die Dauer der Reichstagsession läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen, sie wird indessen kaum schon im März zu Ende gehen, wie man hier und da annimmt.

### Tagebereignisse.

— Heute wurden wir durch einen Neujahrsgruß aus Köln überrascht. Derselbe kam von der bekannten Stoffwerklichen Chokoladenfabrik und bestand in einem hübsch ausgestatteten Notiz-Kalender für 1889 mit den Bildnissen aller regierenden Fürsten, sowie der Reichsminister. Dieser Neujahrsgruß zeigt so recht die patriotische Gesinnung der bekannten Firma und hoffentlich findet diese Gesinnung beim großen Publikum, welches sich noch immer nicht ganz von ausländischen Chokoladen und Kakao-Fabrikaten in dem Glauben trennen kann, daß solche besser seien, während sie in Wirklichkeit von der deutschen Chokoladen-Industrie in Bezug auf Güte und Preis weit übertraffen werden, die entsprechende Würdigung. Möge die deutsche Industrie bei dem Publikum die Unterstützung finden, die ihr thätiglich zukommt.

— Wenn die Tage beginnen zu langen, dann kommt der Winter gegangen, diese alte Wetterregel scheint auch in diesem Winter den Beweis ihrer Richtigkeit erbringen zu wollen. Seit mehreren Tagen ist in ganz Mitteleuropa der Eisman eingezogen und hat hier Temperaturen zu Wege gebracht, die an das Innere Rußlands mahnen. So verzeichnete gestern Hamburg 10, München 11, Chemnitz 12, Berlin 13, Krakau 14, Memel 16, Lemberg 18, und Moskau 25 Grad Celsius, während merkwürdigerweise die hochnordischen Stationen wie Petersburg und Saporanda nur 9 und 1 Grad Celsius melden. Es erstreckt sich also eine Zone hohen Luftdrucks von Island ostwärts über das südliche Nord- und Ostseegebiet hinaus nach dem Innern Rußlands und scheidet demgemäß ein über unserer Gegend lagerndes Gebiet mit meist östlichen Winden und sehr kalter Temperatur von einer wärmeren Bitterung im Norden mit lebhaften bis stürmischen südwestlichen Winden. Die über der kalten Zone liegenden Stationen melden daher Wärme: Cord 2, Aberdeen 4, Slagen 2, Bodö 5 Grad Celsius. Im Gegensatz hierzu hat das weit südlicher liegende Triest einen Grad Kälte. Nach der gegen-

wärtigen Verteilung des Luftdrucks dürfte der heiteren Frostwitterung eine längere Dauer zu prophezeien sein.

— Im Norden Spaniens sind alle Eisenbahnen eingeschneit, in anderen Provinzen regnet es ganze Wolkendrücke herab, in Südtirol, Mailand u. liegt fußhoher Schnee, und bei uns scheint die Sonne so munter wie im Sommer auf die schneefreie Landschaft, freilich bei einer unangenehmen Kälte, die am Donnerstag und Freitag morgen — 9° R. betrug.

— Es ist im Leben bekanntlich häßlich eingerichtet, daß neben den Rosen gleich auch die Dornen sich'n. Ähnlich verhält sich die Sache jetzt wieder mit den auf die ausgesandten Neujahrswünsche alsbald folgenden „Rechnungen“, deren lange Zahlenreihen diesem oder jenem ein gelindes Grinsen beibringen. Die Gratulanten genügen, um mit einem bekannten Humoristen zu reden, dem „Herkommen“, während die andere Kategorie der Briefschreiber sehnlichst unser Hülkommen wünscht. Wir benutzen die Gelegenheit übrigens zugleich, um im Interesse unserer Gewerbetreibenden allen Rechnungsempfängern die thunlichst baldige Regulierung ihrer Verpflichtungen dringend an's Herz zu legen, da Handel und Wandel notwendig des Zuflusses von gemünztem Metall bedürfen.

— Führende Reichsgerichts-Entscheidung ist für alle Geschäftsleute hochwichtig: Da die Nichtübereinstimmung der gelieferten mit der bestellten Ware in Bezug auf die Menge, das Maß und die Qualität, demnach das Zuviel oder das Zuwenig, in der Regel bereits aus der Faktura ersichtlich ist, so ergibt sich die Notwendigkeit der Beanstandung dieses Mangels auf dem Rechnungsbogen, daß der Verkäufer die Faktura und seine etwaigen Erinnerungen hiergegen ohne Verzug dem Käufer mitteilen muß. — Das Bestehen dieses allgemeinen Handelsgebrauchs wurde vom Reichsgericht bestätigt. Denn eine solche Verpflichtung entspricht dem Bedürfnis des Handelsverkehrs, die Geschäfte möglichst schnell abzuwickeln und festzustellen. Nimmt der Käufer die überfandene Ware ohne Einwendungen gegen die Faktura an, so drückt er nach kaufmännischer Rechtsanschauung dadurch sein Einverständnis mit den gestellten Preisen — sofern nicht eben geringere vereinbart waren — sowie seine Anerkennung des fakturierten Warenpostens (Menge) aus. Schon aus der Notwendigkeit, die in der Faktura möglichen Irrtümer sofort aufzuklären, sowie im Hinblick auf die gesteigerte Bedeutung des Prinzips von Treue und Glauben muß die unterlassene Fakturprüfung der thätiglichen Genehmigung gleichgestellt werden.

— Die sächsische Schuhwarenfabrikation hat in den jüngst verfloffenen Jahren einen sichtlichen Aufschwung genommen. Nach dem Eingeständnis des österreichischen Konsulatsberichts aus Köln sind die früher in den rheinischen Städten vorhandenen Wiener Schuhwarenlager mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt worden und zwar besonders durch die Niederlagen sächsischer Schuhfabriken. Das dortige Geschäft in fertigen Stiefeln und Schuhen, die in Sachsen ihren Ursprung haben, wird als ein sehr bedeutendes bezeichnet.

kt,

l in  
den.  
ifen.  
zur

hmidt.

rllich.

D!

Haus Wettin  
herricht.  
ähende Stand  
der Regenten  
Sr. Majestät  
aufschauenden  
s. Eine aus  
Unterzeichneten  
es beauftragt,  
für zu wirken,

n Bollendung  
die Enthüllung  
leben werden,  
legt sein wird.  
es Ausschüsse  
änglichkeit an

nische in Ver-  
chneten Ober-

Dr. Haber-  
st: Bentler,  
bürgermeister  
Oberlandes-  
hof; Bürger-

Gallusberg.

Uhr  
ng.  
Vorstand.

Ämterverein  
Gallusberg.

Montag abend  
9 Uhr  
sammung.

Vorstand.

Blöthen.

7. Januar  
10 Uhr Well-  
ergebnis ein  
uschild.

Gallusberg.

um. 4 Uhr an

Röhdob.

n Neujahr-  
so wird ge-  
uße, wohn-  
u wenden.

ll.  
Eins- und Ber-  
ber Kleidungs-  
affe 176.

Dans" bei.